

„Kleine Kantorei“ singt in der Altstadt

A-cappella-Werke von Schütz und Mendelssohn

■ **Bielefeld.** Der Chor „Die Kleine Kantorei“ gibt am Sonntag, 23. Juni, 18 Uhr, ein Konzert in der Altstädter Nicolaikirche. Unter Leitung von Hartmut Sturm gelangen Motetten von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn Bartholdy und anderen Komponisten zur Aufführung. Das Programm wird ergänzt durch Orgelwerke, die Hartmut Sturm auf der großen Orgel und auf der Chororgel spielt.

„Die Kleine Kantorei“ rief Hartmut Sturm 2004 ins Leben, um neben dem Bielefelder Oratorienchor, den er bis 2012 leitete, einen Chor zu Verfügung

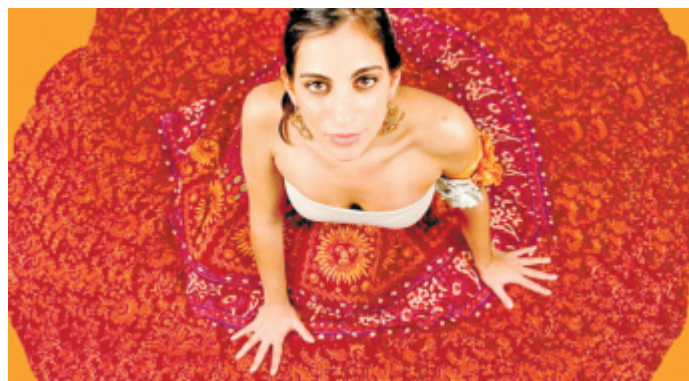
zu haben, mit dem er a cappella Chorwerke und Gottesdienstmusik singen konnte. Bald trat dazu die Zusammenarbeit mit dem Altstädter Bläserkreis in Konzerten, Gottesdiensten und auf den jährlich stattfindenden Chorreisen in andere Bundesländer und ins benachbarte Ausland. „Die Kleine Kantorei“ ist kein Kammerchor oder Vocalensemble, sondern eine Kantorei mit freundschaftlicher Anbindung an die Altstädter Nicolaikirche, die auch den Übungsraum zur Verfügung stellt. Die Proben sind in der Regel 14-tägig.

Latin-Folk mit Sofia Rei

Weltnacht-Konzert im Amerikahaus

■ **Bielefeld.** Mit einem weiteren Highlight wird das Weltnacht Festival an diesem Samstag fortgesetzt: Die Sängerin Sofia Rei, die zu den Jazzstars der New Yorker Szene zählt und auch schon in der Carnegie Hall aufgetreten ist, wird ab 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) im Veranstaltungssaal des Amerikahauses auftreten. Die in Argentinien aufgewachsene Künstlerin hat Operngesang studiert und unterrichtet zurzeit Gesang in Boston. Sie ist selbst Multiinstrumentalistin und nutzt ihren Laptop als zusätzliches Instrument. Die Künstlerin war schon bei etli-

chen renommierten Festivals und Konzerthäusern zu Gast. Mit ihrem eigenen Projekt präsentiert Sofia Rei leidenschaftlichen Latin-Folk auf hohem künstlerischen Niveau. Auf Spanisch singend, erzählt sie Geschichten, die Reis diverse Reisen und Erfahrungen widerspiegeln. Auf der aktuellen CD begegnet man lateinamerikanischen Mythen und Symbolen, Einsamkeit und Liebe, religiösen Zweifeln und politischem Protest. Karten im Vorverkauf unter anderem in der NW-Geschäftsstelle, Niedernstraße, Tel. 555-444.



Sang schon in der Carnegie Hall: Die aus Argentinien stammende Jazzsängerin Sofia Rei. FOTO: WELTNACHT

Versilberter Schreitender

Dauerleihgabe an die Kunsthalle

■ **Bielefeld.** Die Staff Stiftung in Lemgo übergibt der Kunsthalle eine bedeutende Plastik Rudolf Bellings als Dauerleihgabe. Nach der bereits 1964 erworbenen Kleinplastik „Bildnis Alfred Flechtheim“ kommt damit ein weiteres Hauptwerk des deutschen Bildhauers in die Kunsthalle.

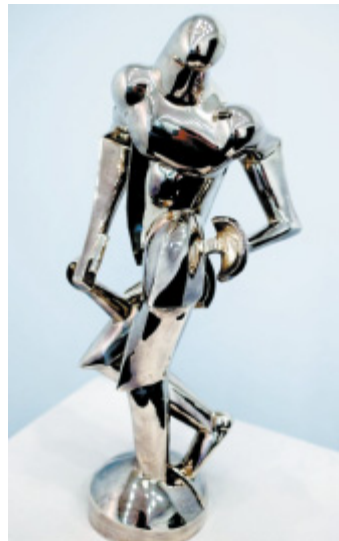
Die versilberte Bronzeplastik „Schreitender Mann“ von 1921 markiert Rudolf Bellings Auseinandersetzung mit dem italienischen Futurismus, insbesondere mit Umberto Boccionis „Forme uniche della continuità nello spazio“ von 1913. Zuvor hatte der Künstler, der nach einer kaufmännischen Ausbildung und verschiedenen Berufstätigkeiten

ohne vorheriges Studium als Meisterschüler Peter Breuers an der Berliner Kunstakademie angenommen worden war, mit der Skulptur „Dreiklang“ 1919 ein erstes Hauptwerk geschaffen. Mit seinen vom expressionistischen Ausdruckstanz wie vom Kubismus beeinflussten, zunehmend abstrakten Werken wurde Belling zu einem prägenden Erneuerer der deutschen Skulptur.

Im Unterschied zur futuristischen Zersplitterung der Oberflächenformen zeigt Bellings „Schreitender Mann“ eine größere formale Geschlossenheit, die der Figur Statuarik verleiht. Dadurch dass der Schreitende sich mit dem Oberkörper zur Seite wendet, gewinnt die Figur zugleich an Dynamik.

Von den Nationalsozialisten mit Berufsverbot belegt, emigrierte der Künstler 1937 in die Türkei, um einer Berufung als Professor an die Kunstakademie Istanbul zu folgen. Nach einer weiteren Lehrtätigkeit an der Technischen Universität Istanbul kehrte Rudolf Belling 1966 nach Deutschland zurück, wo er bis zu seinem Tod 1972 lebte.

Seit 1997 unterstützt die Staff Stiftung die Kunsthalle durch wertvolle Dauerleihgaben. So konnten mit einem Hauptwerk von Edvard Munch (Dorfstraße Kragerø, 1911) die bestehende Sammlung der klassischen Moderne bereichert und mit Werkgruppen von Hans Arp, Max Ernst, Man Ray, Andy Warhol und Robert Longo im Bereich Surrealismus und zeitgenössische Kunst sogar neue Kapitel aufgeschlagen werden.



Futurismus: „Organische Formen/Schreitender Mann“, Plastik von Rudolf Belling (1886-1972), Bronze versilbert, Höhe 54 cm. FOTO: VEITMETTE



Maßarbeit: Schneider Horst Awers (r.) zupft das Revers von Philipp Dietrichs Jackett zurecht. Der steht kerzengerade. FOTO: OLIVER KRATO

Millimeterarbeit am Anzug

WIE EIN MUSICAL ENTSTEHT (4): Bei der Kostümprobe wird alles passend gemacht

VON JULIA BÖMER

■ **Bielefeld.** Die Kostümprobe kommt nach dem Tanzen. Dann sind die Darsteller kaputt. Für Schneider Horst Arwers ist das perfekt: „Dann halten sie wenigstens still.“ Beim Abstecken, Anzeichnen und Kürzen kommt es dabei gelegentlich zu Krawattenproblemen.

Eigentlich sind Philipp Dietrichs Maße am Theater Bielefeld bekannt. Nach der Hauptrolle in der Rockoper „The Who's Tommy“ erhält er für den Michael bei den „Hexen von Eastwick“ schon den zweiten maßgeschneiderten Anzug. Trotzdem hat Horst Arwers das Hahnentritt-Jackett für ihn erst einmal mit Reißgarn genäht. Das lässt sich schnell entfernen, ohne den Stoff zu zerstören. „Alles muss da sitzen, wo es hingehört, das ist meine Aufgabe“, sagt er. Er ist kaum zu verstehen, der Kopf einer Stecknadel klemmt zwischen seinen Lippen.

Immer wieder greift er in eine Dose, in der er „tausend weitere davon“ hat. Akribisch schaut er auf das Hahnentrittmuster, steckt nach. Die Übergänge zwischen Ärmel und Brustteil, so sagt er, müssten genau stimmen.

Dietrich steht wie eine Eins im Anzug. Stillhalten für die Maßarbeit. Seine größte Sorge: „Nicht zu eng!“ Er muss tanzen können in dem feinen Zwirn. Arwers baut dafür ein bisschen Extra-Platz an der Schulter ein – fixiert es. Der Darsteller macht probeweise einen Ausfallschritt: „Passt!“

Dann kommt Kostümbildnerin Okaterina Peter dazu. Sie hat jedes Teil der 35-köpfigen Darstellergemeinschaft entworfen. Die Kostüme der Eastwick-Bürger sollen „ein Weichzeichner“ sein. Senfgebte Hosen, pastellfarbene Kleider, auch das türkisfarbige Hahnentritt-Jackett gehört farblich in die 70er Jahre. „Alles zusammen soll auf der Bühne aussehen wie eine alte Fotografie“, so ist ihre Idee.

Beim Jackett von Philipp Dietrich steht für sie und Horst Arwers fest: „Er muss zur zweiten Anprobe kommen.“ Nachdem der Schneider die Änderungen eingearbeitet hat. Insgesamt wird er bis zu 35 Stunden an dem Kleidungsstück arbeiten. Und das ist nur eins von zwei Kostümen für Philipp Dietrich. Bei dem anderen gibt es zudem ein Problem.

Es geht um das Outfit für das Diner. Im blauen Polo-Shirt und mit Schifflchen auf dem Kopf – die Figur Michael arbei-

tet in dem Restaurant – geht Dietrich seinen Text im Kopf durch. „Wann soll ich da eine Krawatte anziehen?“

Er befürchtet, nur einige Sekunden für den Wechsel des Kostüms zu haben – ein so genannter Quickchange. Hinter der Bühne muss der Darsteller dabei seine Kleidung vom Leib reißen, um in der nächsten Szene – „zehn Sekunden später“, so befürchtet Dietrich – in einem komplett anderen Kostüm auf

der Bühne zu stehen. Auch der Schneider und die Kostümbildnerin wissen: „Das müssen wir noch einmal absprechen mit der Regie.“

Ungenauigkeiten bei der Kostümwahl – für Okaterina Peter unmöglich. Auch wenn sie mit den Kleidern überzeichnen will: Die kostümierten Figuren in der provinziellen Eastwick-Welt müssen glaubhaft wirken, wie eine „in sich geschlossene kleine Welt.“

INFO

Serie und Ticket-Sonderaktion

■ Wie ein Musical entsteht, dieser Frage geht die NW in der gleichnamigen Serie nach. Bis zum 18. Juli, dem Tag der Generalprobe, begleiten wir die Vorbereitungen für die Musical-Komödie „Die Hexen von Eastwick“. Teil vier ist heute die Kostümprobe.

◆ Die NW war bereits bei Konzeptions-, Choreographie- und Szenenprobe dabei und hat sich mit zwei Hauptdarstellern abseits der Proben unterhalten. In den folgenden Wochen zeigen wir die Arbeiten im Theatermallsaal, begleiten die Technik des Musicals und

sind bei den Orchesterproben dabei.

◆ Alle Serienteile im Netz unter www.nw-news.de/kultur

◆ Die Generalprobe am 18. Juli, 20 Uhr, ist mittlerweile ausverkauft.

◆ Die NW präsentiert aber auch alle Aufführungen des Stücks, das am 20. September Premiere hat. Karten gibt es für alle Termine in einer exklusiven Sommeraktion vom 19. Juli bis 1. September nur bei der NW mit einem Rabatt von 20 Prozent. Tickets unter Tel. 555-444 oder erwin-event.de. (jbö)

Ordnungsamt räumt Porno-Schiffchen ab

Installation einer Bielefelder Künstlerin lässt in Herford Wellen hoch schlagen

VON RALF BITTNER

■ **Bielefeld/Herford.** „Seemanns Braut“ heißt die Rauminstallation der Bielefelder Künstlerin Alexandra Sonntag in einem leerstehenden Herforder Ladenlokal. Die Arbeit besteht aus einigen etwas mehr als zehn Zentimeter langen Papierschiffchen, die sie aus Sexbildern gefaltet hatte, die sie zuvor an einer Tankstelle gekauft hatte. Nun entfernte eine Mitarbeiterin des Herforder Ordnungsamtes die Installation wegen „Verbreitung pornografischer Schriften“ aus dem Ausstellungsraum im Haus Radewig 27. Ein Eklat, wie die Künstlerin und die mit ihr ausstellenden Künstler Weizenfeld und Michael Strauß finden.

„Mit der Installation wollte ich die Frage stellen, wem wir gehören wollen“, erläutert die gebürtige Herforderin, die unter anderem in Braunschweig und Bielefeld studierte und eine Reihe von Ausstellungen vorzuweisen hat, ihre Arbeit. „Es geht um einen Kommentar zur Seefahrerromantik und um einen kritischen Kommentar zur Zur-



Anstößige Kunst: Alexandra Grass zeigt eines ihrer umstrittenen Schiffchen. FOTO: RALF BITTNER

schaustellung weiblicher Sexualität.“ Sie habe dabei sowohl an pornografische Bilder wie sie sich in den Spinden von Seefahrern finden, gedacht, als auch an pornografische Magazine.

Das kritisch gedachte Anliegen wurde von Passanten so gründlich missverstanden, dass sich Beschwerden beim Ordnungsamt häuften. Eine Beamtin der Ordnungsbehörde habe sich dann die Installation angesehen, räumt Stadtsprecherin Petra Stender ein. Die Frau habe dann beschlossen, die Schiffchen aus dem Schaufenster zu entfernen, da das Verbreiten pornografischer Schriften mindestens eine Ordnungswidrigkeit, unter Umständen sogar ein Straftatbestand sein könne. Das Einschreiten sei rechtlich daher einwandfrei gewesen.

In der Darstellung des Vorfalls unterschieden sich die Versionen von Stadt und Künstlern deutlich. Nach der Darstellung Bernd (Weizenfeld) Weitkamps habe sich die Beamtin weder der Künstlerin vorgestellt, noch den Vorwurf erklärt, sondern habe nach dem Weg in das Ladenlo-

Bunker Ulmenwall berät Finanzlage

■ **Bielefeld (ram).** Der Plan der Ampelkoalition den Bunkerzuschuss um 25.000 Euro zu kürzen, ist zwar noch nicht final abgestimmt, aber der Verein Bunker Ulmenwall sucht bereits nach Wegen, wie er die Finanzierungslücke schließen kann. Das trotzigste Motto lautet denn auch: „Drei Mal Rot für den Bunker.“ Das Budget für unsere Nachwuchsarbeit ist weg. Trotzdem machen wir weiter, aber alleine schaffen wir das nicht.“ Und so ist die Finanzlücke auch Hauptthema der Mitgliederversammlung am Dienstag, 25. Juni, um 19.30 Uhr im Bunker, Kreuzstraße 0. Neben der Finanzdebatte stehen Berichte und die Wahl neuer Beisitzer auf der Tagesordnung. Gäste sind zu der Versammlung ausdrücklich willkommen.

„Opportunity“ im Jazzclub

■ **Bielefeld.** Das Trio „Opportunity“, am heutigen Freitag, 20.30 Uhr im Jazzclub in der Alten Kuxmann-Fabrik, Beckhausstraße 72, zu hören, lässt sich nicht auf eine bestimmte Stilrichtung festlegen. Geboten wird eine Mischung aus Country-, Blues- und Rock-Songs. Spieltechnisch bewegen sich die drei Musiker auf hohem Level und beeindrucken mit amüsanten Neuinterpretationen bekannter Songs. Obendrein fesselt das Trio die Zuhörer mit bemerkenswerten Stimmen, gleich ob solo oder mehrstimmig. Die Besetzung: Marie Fofana (Gesang, Perkussion), Axel Nagel (Gesang, akustische Gitarre), Gaz (Gesang, Bass). Karten an der Abendkasse.

Lesetipps für Sommerbücher

■ **Bielefeld.** Sommerbücher-Lesetipps gibt die Literarische Gesellschaft OWL/Literaturhaus Bielefeld e. V. am Donnerstag, 27. Juni, 20 Uhr im Literaturcafé der Stadtbibliothek. Der Eintritt ist frei. Wolfgang Braungart, Uwe Hadel, Kai Kauffmann, Maria Kublitz-Kramer, Klaus-Georg Loest und Dagmar Nowitzki werden nicht nur Neuerscheinungen vorstellen, sondern auch Klassiker – wieder und neu gelesen. „Mit den Buchvorstellungen gehen wir über das Genre von Rezensionen hinaus, denn wir liefern keine Literaturkritik, sondern Lektüreempfehlungen und geben dazu ausgewählte Lesebeispiele, nach dem Motto: Was wir mit Gewinn gelesen haben, könnte auch andere Liebhaber finden“, heißt es in der Ankündigung.